



Bundesnetzagentur

[www.bundesnetzagentur.de](http://www.bundesnetzagentur.de)



# Energiewende und Wutbürger – Stand und rechtliche Rahmenbedingungen des erforderlichen Netzausbaus

**Peter Franke**

Vizepräsident der Bundesnetzagentur



## Netzausbau und Erhöhung des Anteils Erneuerbarer Energien im nationalen Energiemix (1)

- **Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien durch das Fördersystem des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG)**
  - **Anspruch des Anlagenbetreibers auf vorrangige Abnahme des von ihm erzeugten Stroms durch den Netzbetreiber**
  - **gesetzliche Regelung der Vergütungshöhe**
    - **Vergütung orientiert sich nicht am Marktpreis, sondern an den Kosten von Errichtung und Betrieb der Anlage**
    - **eingespeister Strom wird vermarktet**
    - **Differenz zwischen Vermarktungserlös und gezahlten Einspeisevergütungen wird über die Netzentgelte umgelegt („EEG-Umlage“)**

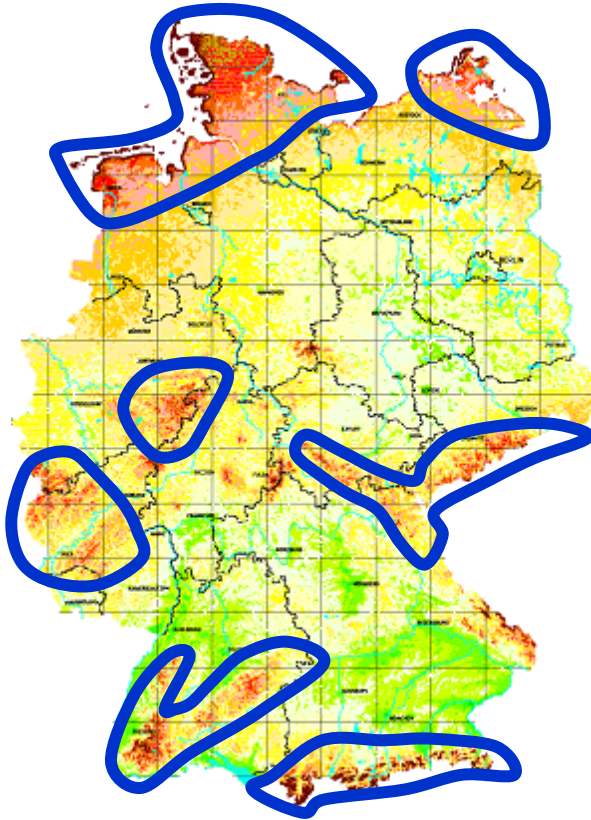


## Netzausbau und Erhöhung des Anteils Erneuerbarer Energien im nationalen Energiemix (2)

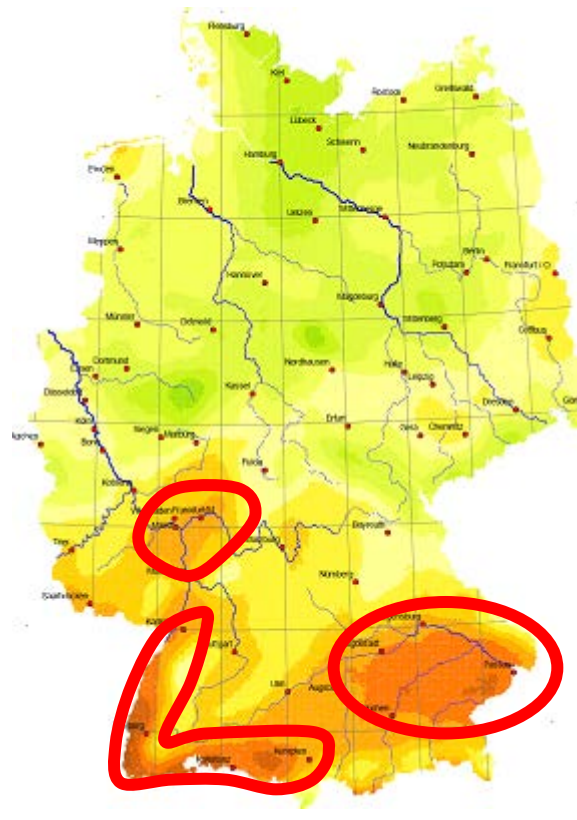
- **Konsequenz:** Erzeugung auf fossiler Basis und (während der Restlaufzeiten) aus Kernenergie wird wegen des Anspruchs auf vorrangige Einspeisung von EEG-Strom verdrängt
- **Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien ist in erheblichem Umfang standortgebunden** (vor allem Offshore-Windkraft)
  - **Übertragungsnetz ist nicht auf diese Standorte, sondern auf die Standorte bestehender Großkraftwerke (Braunkohle, Kernenergie, Steinkohle) ausgerichtet**
- **großräumiger Netzausbau zur „Ableitung“ des Stroms aus Erneuerbaren Energien erforderlich, da die Erzeugungsstandorte überwiegend lastfern sind**
  - **großräumige Nord-/Südverbindungen erforderlich**



## Windgeschwindigkeit



## Sonnenstrahlung



## Bevölkerungsdichte



**Die Karten zeigen:**

- Wer EEG-Strom lastnah produziert, hat meist geringere Erträge.
- Wer EEG-Strom effizient produziert, benötigt ein stabiles Netz.



## Netzausbau und Energiewende

- **Verkürzung der Restlaufzeiten für Kernkraftwerke verschärft die Situation:**
  - die der Struktur des Übertragungsnetzes entsprechenden Erzeugungsstandorte fallen früher weg
  - der Ausbau Erneuerbarer Energien an Standorten, auf die das Übertragungsnetz nicht ausgerichtet ist, wird forciert
- **Reduzierung der Ausbauerfordernisse durch Förderung lastnaher Standorte im Süden zur Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien („Autarkie“)?**
  - **Reservestromversorgung**
  - **Netzausbau bleibt erforderlich, solange die EEG-Vergütungen finanzielle Anreize für die Errichtung von Windkraftanlagen auch im Norden bieten**



## Netzausbau und „volatile“ Einspeisung

- **Strom aus Windkraft und Sonnenenergie wird nicht gleichmäßig, sondern witterungsabhängig („volatil“) eingespeist**
- **für windschwache Zeiten und/oder Perioden mit geringer Stromerzeugung aus Sonnenenergie müssen Reservekraftwerke vorgehalten werden**
- **mit zunehmendem Ausbau Erneuerbarer Energien sinkt die Zahl der Jahresbenutzungsstunden für diese Kraftwerke**
  - **wirtschaftlicher Betrieb nur bei hohem Strompreis möglich**
  - **ob hinreichende Marktanreize für den Betrieb von Reservekraftwerken bestehen oder ob Fördermodelle erforderlich sind, wird derzeit diskutiert („Kapazitätsmarkt“)**
- **besteht kurz- und mittelfristig ein Anreiz zum Weiterbetrieb „verdrängter“ Kraftwerke auf fossiler Basis zur Erwirtschaftung eines Deckungsbeitrags?**
  - **ist der Standort verdrängter Kraftwerke zur Übernahme der „Reservefunktion“ geeignet?**
  - **zusätzliches Netzausbauerfordernis?**



- **keine staatliche Netzplanung**
- **Unternehmensplanung unter Zulassungsvorbehalt**
- **bisher: zweistufiges Zulassungssystem**
- **1. Stufe: Raumordnungsverfahren (§ 15 ROG i.V.m. § 1 Nr. 14 RoV)**
  - **Festlegung der Grobtrasse mit Alternativenprüfung**
    - **ggf. UVP-Pflicht (§ 16 i.V.m. Nr. 19.1 der Anlage 1 zum UVPG) entsprechend dem Planungsstand des Vorhabens**
    - **gerichtliche Kontrolle der Ergebnisse des Raumordnungsverfahrens im Rahmen des Rechtsbehelfs gegen die Zulassungsentscheidung (§ 16 Abs. 3 UVPG)**
- **2. Stufe: Planfeststellungsverfahren (§§ 43 ff. EnWG)**



**Leitungen, die §§ 43 ff. EnWG unterfallen**  
*Hochspannungsfreileitungen  $\geq 110$  kV*  
*Gasversorgungsleitungen  $> 300$  mm*



**Leitungen, die §§ 43 ff. EnWG unterfallen**  
*Hochspannungsfreileitungen  $\geq 110$  kV*  
*Gasversorgungsleitungen  $> 300$  mm*

**Leitungen außerhalb der §§ 43 ff. EnWG**



**Leitungen, die §§ 43 ff. EnWG unterfallen**  
*Hochspannungsfreileitungen  $\geq 110$  kV*  
*Gasversorgungsleitungen  $> 300$  mm*

**Leitungen außerhalb der §§ 43 ff. EnWG**



**Planfeststellung**



**bei Erfordernis  
einer UVP**

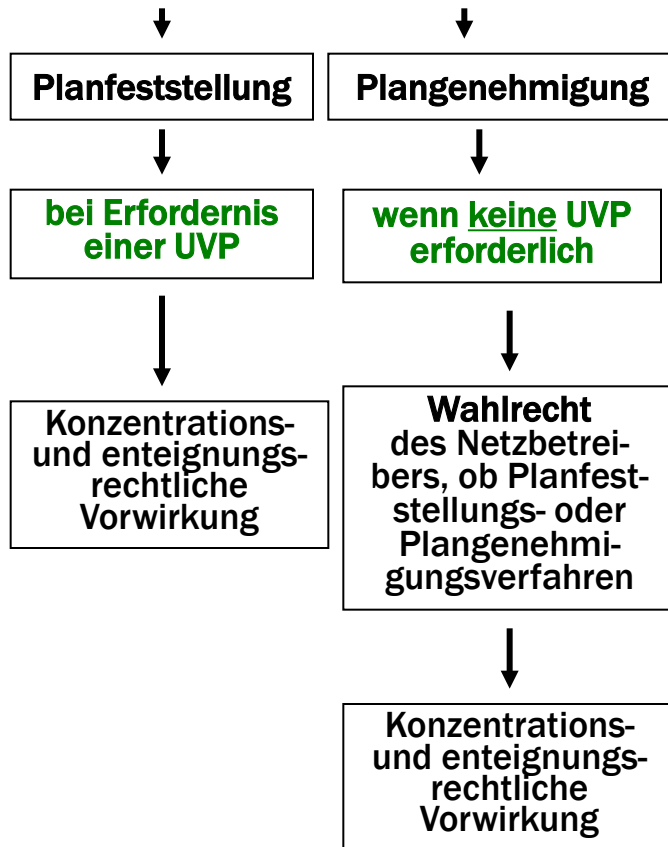


**Konzentrations-  
und enteignungs-  
rechtliche  
Vorwirkung**



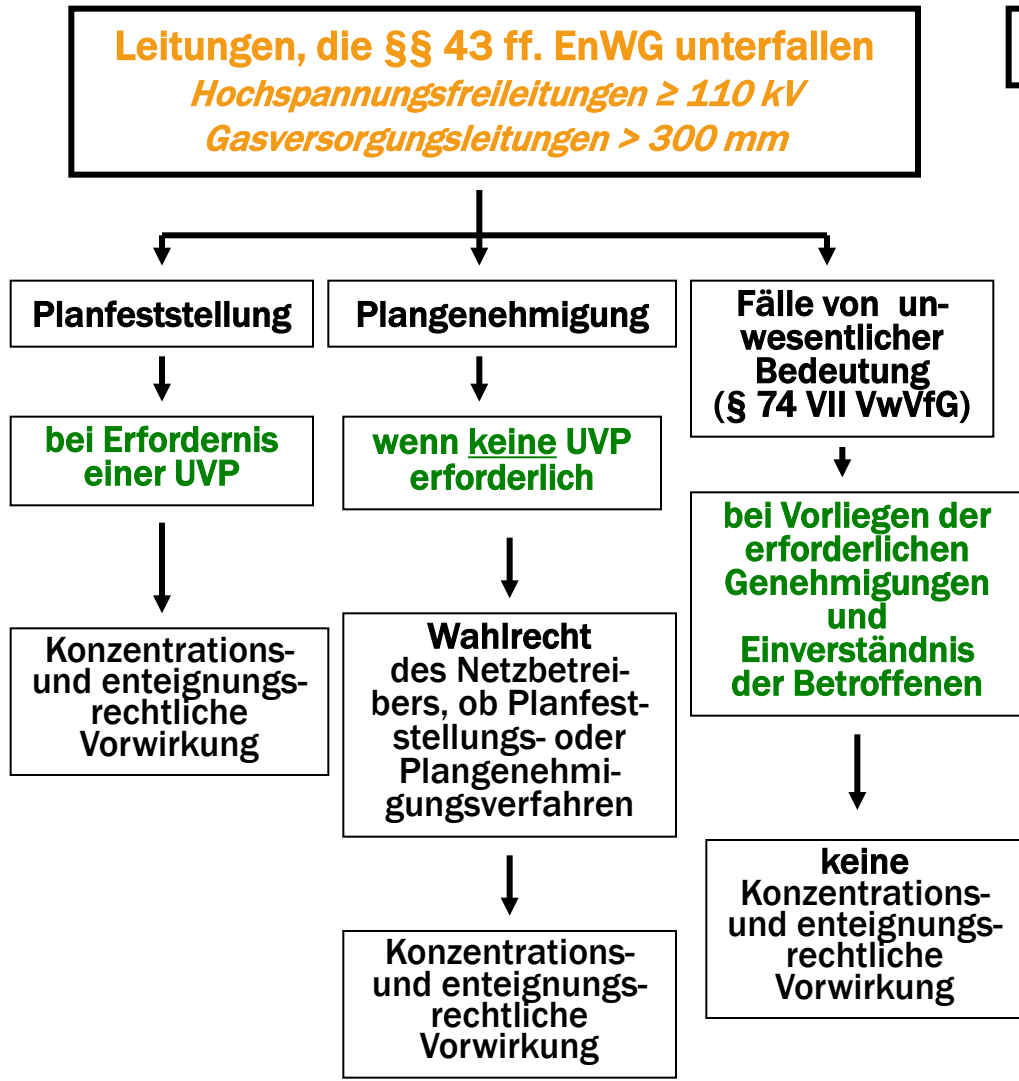
**Leitungen, die §§ 43 ff. EnWG unterfallen**  
*Hochspannungsfreileitungen  $\geq 110$  kV*  
*Gasversorgungsleitungen  $> 300$  mm*

**Leitungen außerhalb der §§ 43 ff. EnWG**

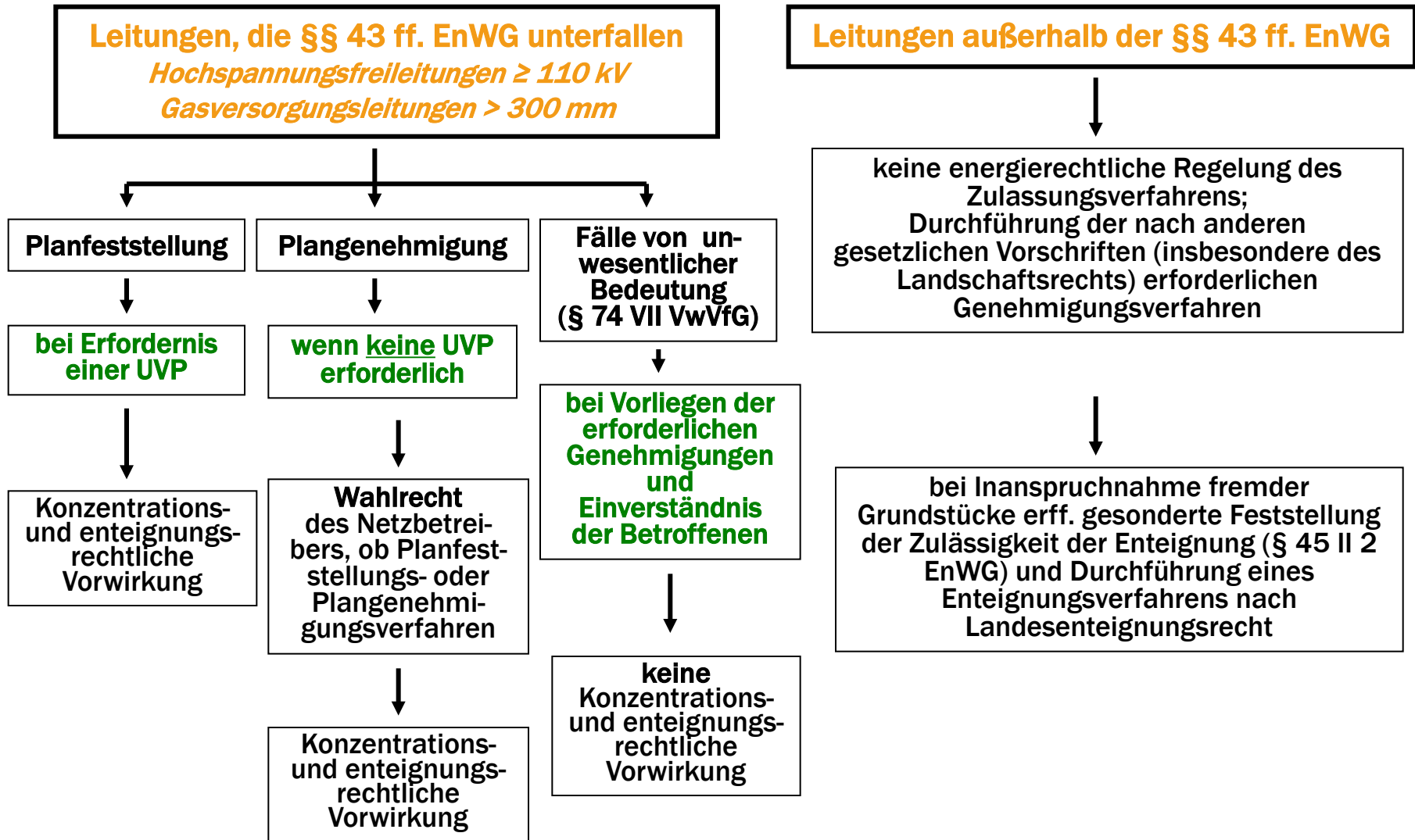




# Zulassungsverfahren für Energieleitungen VI



**Leitungen außerhalb der §§ 43 ff. EnWG**





## Bisherige Beschleunigungsansätze

- **Beschleunigung im Verfahren:**  
Infrastrukturplanungsbeschleunigungsgesetz (2007)
  - Verkürzung von Fristen, Präklusionsregelungen
  - Fakultativer Erörterungstermin
  - Akzeptanzgrenzen:
    - Verzicht auf Erörterungstermin im Zuge der Energiewendegesetzgebung rückgängig gemacht



- **Beschleunigung durch Abschichtung von Konfliktstoff:  
Energieleitungsausbaugesetz –EnLAG– (2009)**
  - **gesetzliche Ausbauplanung (Bedarfsplan) für vorrangige Leitungsbauvorhaben (in der Anlage zum Gesetz mit Anfangs- und Endpunkt benannt)**
  - **gesetzliche Abschichtung der Prüfung, ob das Leitungsbauvorhaben gemessen an den Zielen des Energiewirtschaftsgesetzes „überhaupt erforderlich“ ist (Planrechtfertigung)**
  - **für diese Vorhaben wird die Vereinbarkeit mit den Zielen des Energiewirtschaftsgesetzes gesetzlich entschieden; damit stehen die energiewirtschaftliche Notwendigkeit und der vordringliche Bedarf fest (§ 1 Abs. 2 EnLAG)**
  - **keine Vorentscheidung über den konkreten Trassenverlauf und die Notwendigkeit der Inanspruchnahme; diese Fragen werden im Planfeststellungsverfahren „abwägungsoffen“ entschieden**



**Szenariorahmen**

**Netzentwicklungsplan**

**Bundesbedarfsplan**

**für länderübergreifende und  
grenzüberschreitende Leitungen:**

**Netzausbaubeschleunigungsgesetz (NABEG)**

**Bundesfachplanung**

**Planfeststellung durch BNetzA**



Erarbeitung von Szenariorahmen für die Netzentwicklungsplanung durch die Übertragungsnetzbetreiber (§ 12 a EnWG)



Bekanntmachung durch die Bundesnetzagentur (§ 12a Abs. 2 EnWG)



Genehmigung des Szenariorahmens durch die Bundesnetzagentur (§ 12a Abs. 3 EnWG)



Erarbeitung und Konsultation eines gemeinsamen nationalen Netzentwicklungsplans durch die Übertragungsnetzbetreiber (§ 12b EnWG)

NEP muss alle zur bedarfsgerechten Optimierung, Verstärkung und zum Ausbau des Netzes erforderlichen Maßnahmen enthalten, die in den nächsten zehn Jahren für einen sicheren und zuverlässigen Netzbetrieb erforderlich sind

NEP ist jährlich zum 3. März vorzulegen, erstmalig aber erst zum 3. Juni 2012



Vorlage des NEP an die Bundesnetzagentur;  
nach „Vorprüfung“ Behörden- und Öffentlichkeitsbeteiligung durch die Bundesnetzagentur



Bestätigung des NEP durch die Bundesnetzagentur



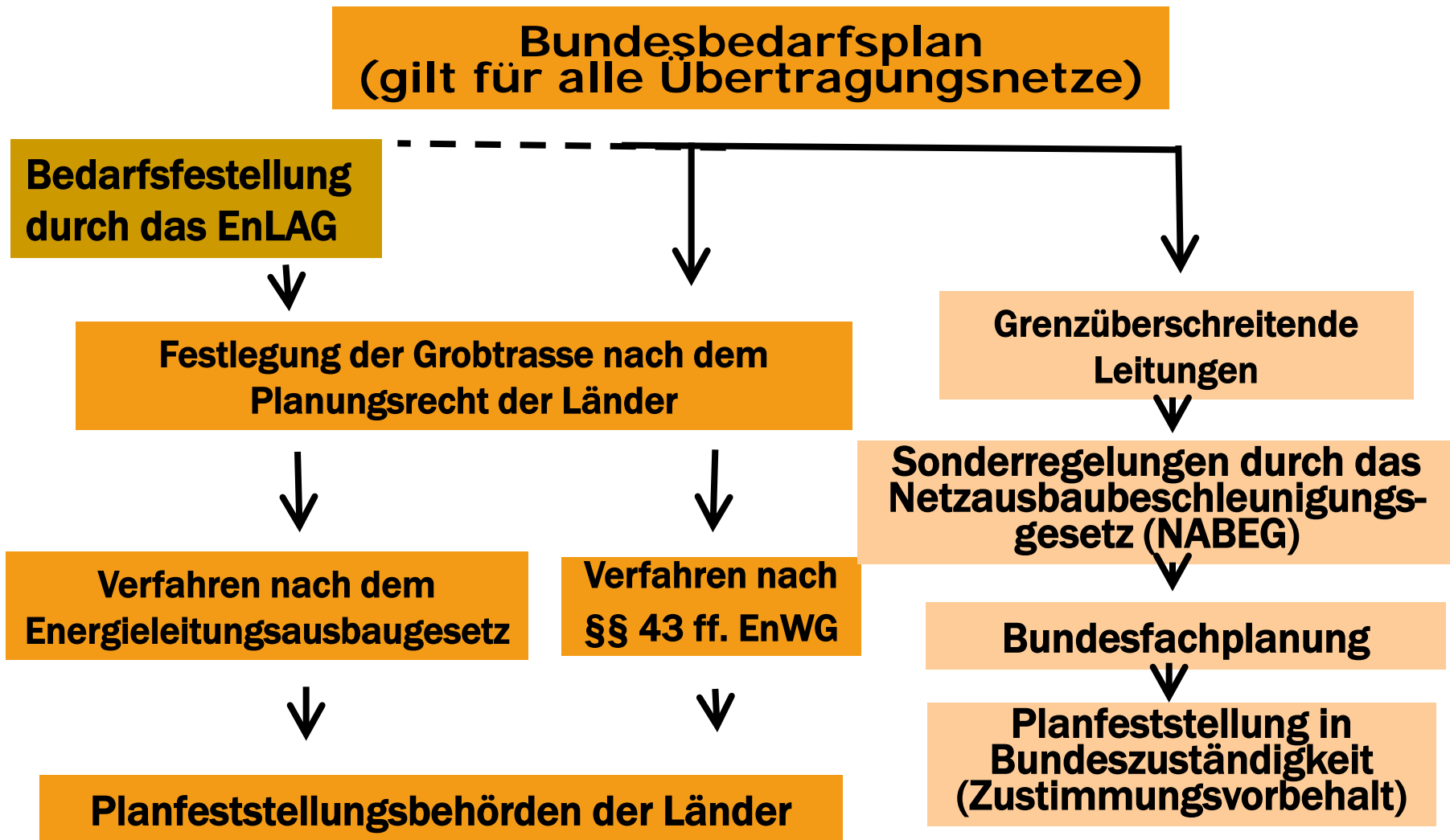
mindestens alle drei Jahre Übermittlung des NEP an die Bundesregierung als Entwurf für einen Bundesbedarfsplan; die Bundesregierung legt den Entwurf dem Bundesgesetzgeber vor, der den **Bundesbedarfsplan** erlässt



- **Konzept: Beschleunigung durch gesetzgeberische Abschichtung der Bedarfsfrage (Planrechtfertigung)**
  - für die im Bundesbedarfsplan enthaltenen Vorhaben wird die energiewirtschaftliche Notwendigkeit festgestellt (§ 12e Abs. 4 EnWG)
- **kein Katalog isolierter Leitungsprojekte, sondern Ableitung aus einem Gesamtkonzept (Netzentwicklungsplanung) mit mehrfacher Beteiligung der Öffentlichkeit**
- **Ziele:**
  - hohe Legitimation durch parlamentarische Beschlussfassung über den Bundesbedarfsplan
  - Transparenz durch mehrfache Öffentlichkeitsbeteiligung
  - Akzeptanz für die verbindliche Abschichtung der Bedarfsfrage auf den nachfolgenden Verfahrensstufen
  - Erhöhung der Rechtssicherheit



- **Rechtsschutz:**
  - **Entscheidungen in der Netzentwicklungsplanung und über den Bundesbedarfsplan sind nicht selbständig angreifbar;**
  - **Inzidentkontrolle im Rahmen von Rechtsbehelfen gegen den Planfeststellungsbeschluss**
  - **Kontrollgrenzen vor allem bei der parlamentarischen Entscheidung über den Bundesbedarfsplan**
  - **auch hierbei sind verfahrensmäßige und inhaltliche Mindestanforderungen zu beachten (keine unzumutbare Rechtsschutzverkürzung insbesondere für Enteignungsbetroffene)**
    - **grundsätzlich erfüllt durch die vom Gesetzgeber nachvollzogenen Entscheidungen im Rahmen der Netzentwicklungsplanung**
    - **mögliche zusätzliche Anforderungen bei erheblichen Abweichungen zwischen Netzentwicklungsplan und Bundesbedarfsplan**





Verknüpfung mit dem Bundesbedarfsplan: NABEG gilt für die länderübergreifenden und grenzüberschreitenden Höchstspannungsleitungen, die im Bundesbedarfsplan gekennzeichnet sind (§ 2 Abs. 1 NABEG i. V. m. § 12e Abs. 2 Satz 1 EnWG)



Antrag des Vorhabenträgers auf Bundesfachplanung



Verfahren nach den Grundsätzen für die Strategische Umweltverträglichkeitsprüfung (SUP [§§ 14 ff. UVPG])

Antragskonferenz, Behörden- und Öffentlichkeitsbeteiligung, Erörterungstermin



Entscheidung der Bundesnetzagentur über die Bundesfachplanung

enthält insbesondere den Verlauf eines raumverträglichen Trassenkorridors;  
sie muss innerhalb von sechs Monaten nach Vorliegen der vollständigen Unterlagen ergehen und ist nicht isoliert, sondern nur durch Rechtsbehelf gegen die Planfeststellung anfechtbar



Rechtswirkung der Entscheidung über die Bundesfachplanung: Bindungswirkung für das nachfolgende Planfeststellungsverfahren

Abschichtung der Bedarfsfrage und der Grobtrassierung



Verknüpfung mit dem Bundesbedarfsplan: NABEG gilt für die länderübergreifenden und grenzüberschreitenden Höchstspannungsleitungen, die im Bundesbedarfsplan gekennzeichnet sind (§ 2 Abs. 1 NABEG i. V. m. § 12e Abs. 2 Satz 1 EnWG)



Antrag des Vorhabenträgers auf Planfeststellung



Planfeststellungsverfahren nach den Sonderregelungen der §§ 18 ff. NABEG

Abschichtung der bereits im Rahmen der Bundesfachplanung behandelten Belange (§ 23 NABEG)



Zuständigkeit: für die Bundesfachplanung Bundesnetzagentur;  
für die Planfeststellung: Landesbehörden, sofern nicht durch  
Rechtsverordnung mit Zustimmung des Bundesrates Leitungen festgelegt  
werden, für die auch das Planfeststellungsverfahren von der  
Bundesnetzagentur durchzuführen ist (§ 2 Abs. 2 NABEG)



- **Rechtsfragen im Bund-Länder-Verhältnis (1)**
- **Bundesfachplanung**
- **Gesetzgebungskompetenz: Wirtschafts- oder Raumordnungsrecht?**
  - **Abweichungskompetenz der Länder?**
- **Bundesfachplanung verbindet Elemente des Raumordnungsverfahrens und des (fachgesetzlichen) Linienbestimmungsverfahrens im Verkehrswegerecht**
  - **Prüfung der Raumverträglichkeit**
  - **Verknüpfung mit den vor- und nachgelagerten Stufen der Energiefachplanung**
    - **Bindungswirkung für das nachfolgende Planfeststellungsverfahren (§ 15 Abs. 1 Satz 2 NABEG)**
    - **nicht isoliert anfechtbar (§ 15 Abs. 3 NABEG), auch nicht durch die betroffenen Länder**



- **Rechtsfragen im Bund-Länder-Verhältnis (2)**
- **Planfeststellung**
  - **Gründe für Bundeszuständigkeit:**
    - **Abstimmungsprobleme zwischen den Ländern bei grenzüberschreitenden Leitungen**
    - **„politikferne“ Fachbehörde**
  - **Verwaltungskompetenz des Bundes unter den allgemeinen Voraussetzungen des Art. 87 Abs. 3 GG**
  - **Zweifel an der Wirksamkeit der Verordnungsermächtigung in § 2 Abs. 2 NABEG**
    - **Delegationsverbot?**
    - **Einhaltung der Anforderungen des Art. 80 Abs. 1 Satz 2 GG?**



**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**